

Factsheet zum Buch: „Energie für Verbraucher“

Stromversorgung

In Deutschland stammen 43 Prozent des Stroms aus Kohle, 23 Prozent aus Atomkraftwerken, 17 Prozent aus erneuerbaren Energien und 14 Prozent aus Erdgas (Rest: Pumpstrom und Öl).

Unternehmensstruktur

In Deutschland gibt es vier große Verbundunternehmen E.on, RWE, Vattenfall und EnBW. Ihnen gehören rund 87 Prozent aller Kraftwerke. RWE und EnBW betreiben je eines der vier Übertragungsnetze. E.on und Vattenfall haben ihre Übertragungsnetze vor Kurzem veräußert.

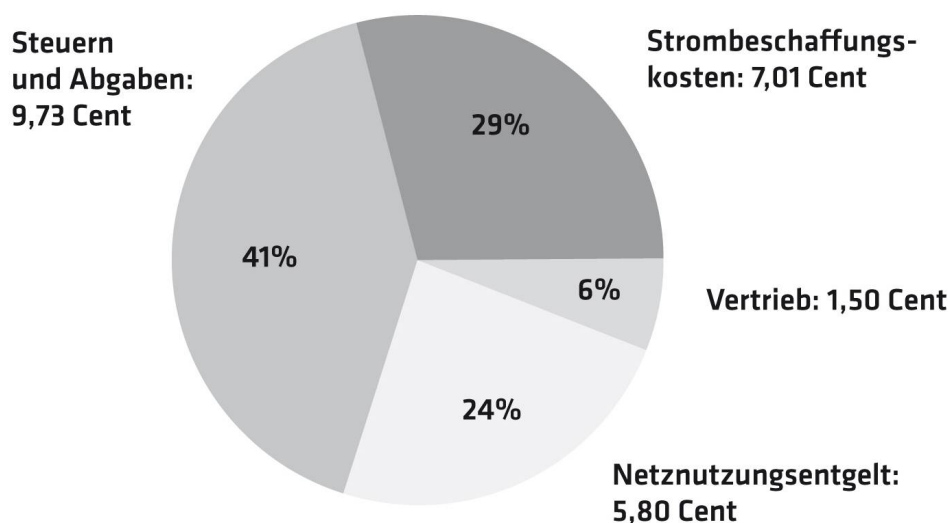
Daneben gibt es rund 50 regionale Stromversorger und rund 900 örtliche Stromversorger.

Strompreis

Ein Durchschnittshaushalt in Deutschland verbraucht etwa 3.500 Kilowattstunden Strom im Jahr.

Der Preis für diesen Strom setzt sich folgendermaßen zusammen (Angaben je Kilowattstunde):

- ✓ Strombeschaffungskosten: 7,01 Cent (29 Prozent)
- ✓ Vertrieb: 1,50 Cent (6 Prozent)
- ✓ Netznutzungsentgelt: 5,80 Cent (24 Prozent)
- ✓ Steuern und Abgaben: 9,73 Cent (41 Prozent)
- ✓ Strompreis insgesamt: 24,04 Cent (100 Prozent)

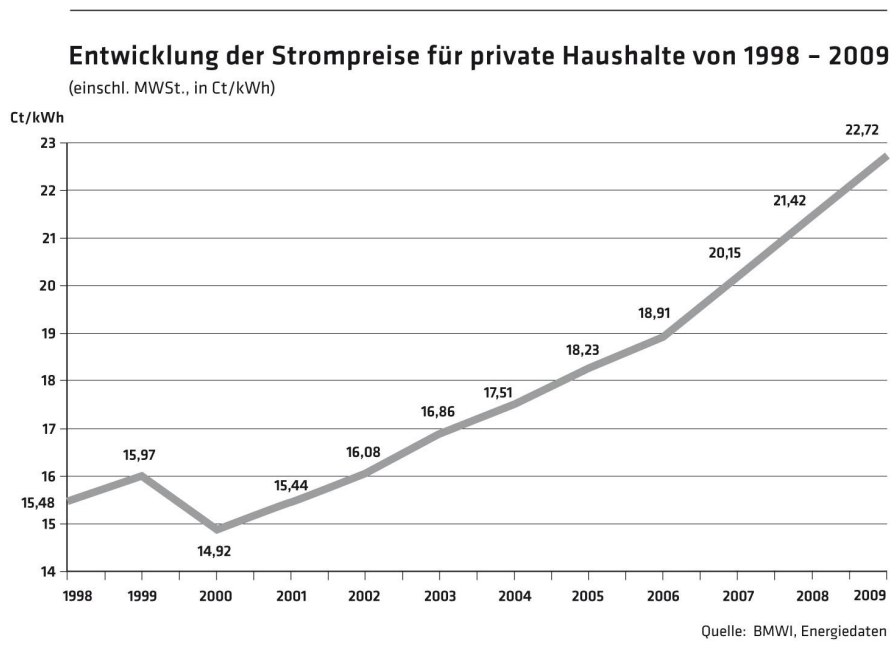


Stand: Mai 2010, Quelle: BDEW, eigene Berechnungen

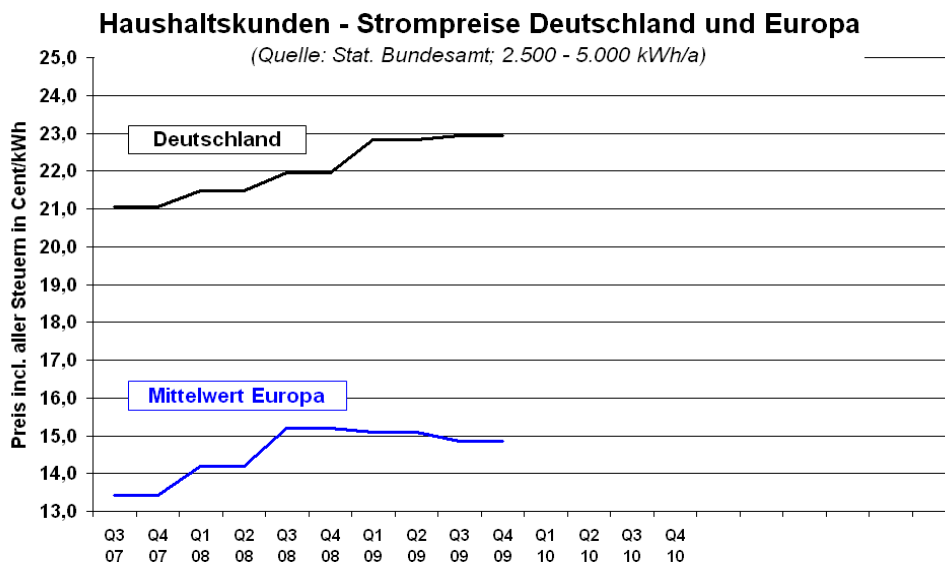
Diese Angaben beziehen sich auf den gesamten durchschnittlichen Strompreis, der sich aus Grund- und Arbeitspreis zusammensetzt.

Die reinen Kosten für die Stromerzeugung liegen durchschnittlich bei etwa drei Cent je Kilowattstunde. Die Versorgungswirtschaft beziffert ihre Strombeschaffungskosten auf deutlich höhere Preise, als sie an der Strompreisbörse für langfristige Beschaffung notiert werden.

Entwicklung der Strompreise seit der Liberalisierung



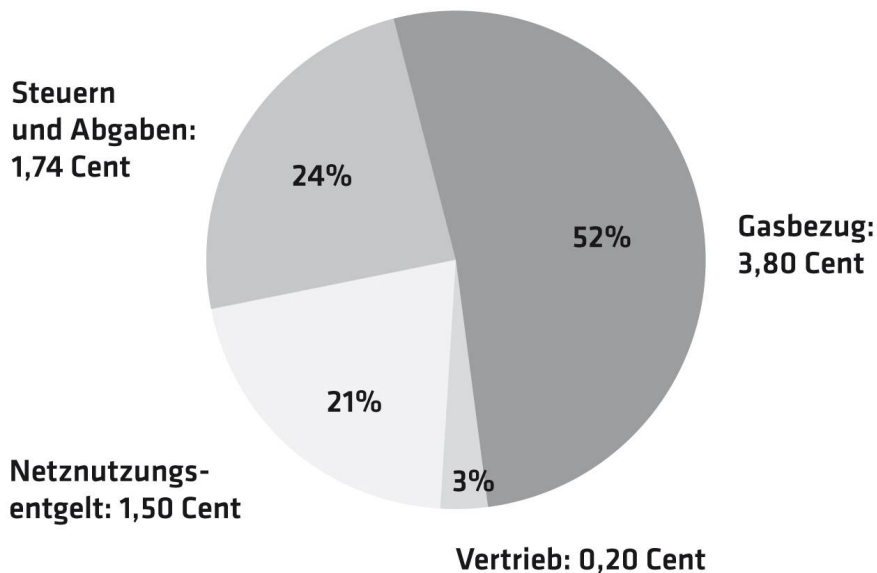
Europäischer Vergleich der Strompreise



Gasversorgung

Der Gaspreis für einen Durchschnittshaushalt besteht im Jahr 2010 aus folgenden Bestandteilen für einen Verbrauch von 16.000 Kilowattstunden jährlich (Angaben je Kilowattstunde):

- ✓ Gasbezug: 3,80 Cent (52 Prozent)
- ✓ Vertrieb: 0,20 Cent (3 Prozent)
- ✓ Netznutzungsentgelt: 1,50 Cent (21 Prozent)
- ✓ Steuern und Abgaben: 1,74 Cent (24 Prozent)
- ✓ Gaspreis insgesamt: 7,24 Cent (100 Prozent)

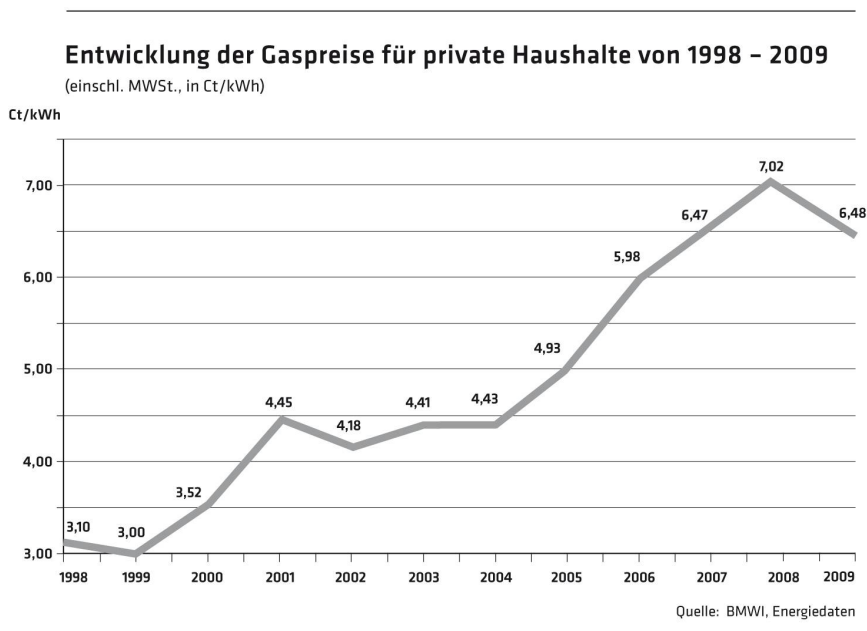


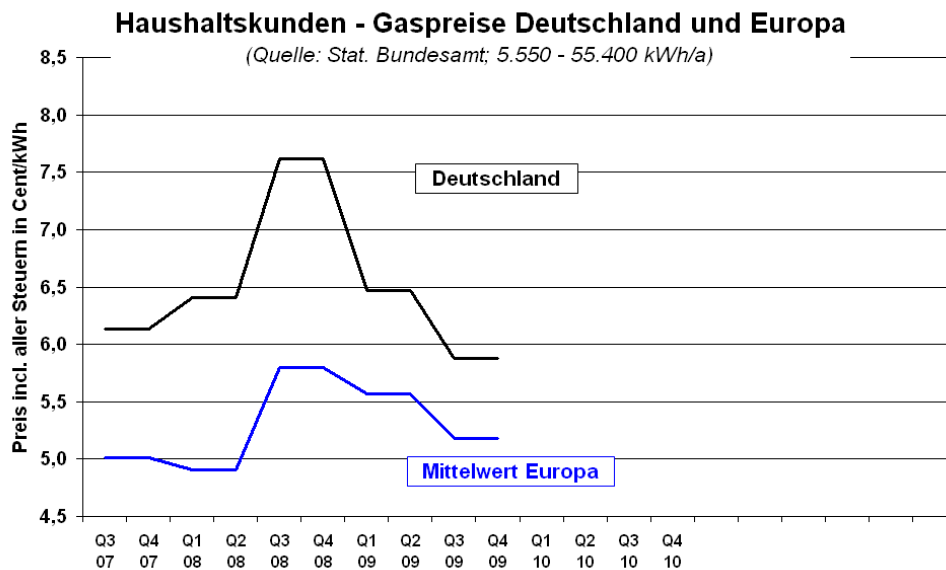
Stand: Mai 2010, Quelle: BDEW, eigene Berechnungen

Das in Deutschland verbrauchte Erdgas wird zu rund 80 Prozent aus dem Ausland importiert, hauptsächlich durch Pipelines aus Russland, Norwegen und Nordafrika.

- ✓ Sieben überregionale Ferngasunternehmen gewinnen Gas im Inland oder importieren Gas.
- ✓ Acht regionale Ferngasgesellschaften ohne eigene Förderquellen und ohne Import beziehen ihr Gas von den vorgenannten Gesellschaften und beliefern regionale und örtliche Gasversorgungsunternehmen und Letztverbraucher.
- ✓ Die dritte Stufe bilden die regionalen und örtlichen Gasversorgungsunternehmen. Auf dieser Stufe sind circa 40 Regionalgesellschaften sowie etwa 650 örtliche Gasversorgungsunternehmen (häufig Stadtwerke) aktiv.

Entwicklung der Gaspreise





Weitere Daten:

Monitoring-Bericht 2009 der Bundesnetzagentur (3,85 MB, 299 S.):

<http://tinyurl.com/BNetzA-MB-2009>

Aktuelle Strom- und Gaspreisstatistiken vom Bund der Energieverbraucher e.V.

www.energieverbraucher.de/seite_981.htm

Preisprotest

2005: 60% aller Verbraucher halten die Gaspreisanstiege für absolut unbegründet, 20% wollen die Zahlung verweigern.

Etwa 500.000 Verbraucher kürzen ihre Gas- oder Stromrechnung.

Derzeit (2010) gibt es etwa 100.000 Preisverweigerer.

In Hunderten von Gerichtsverfahren wird um die Berechtigung der Preiserhöhungen gestritten. Aktuelle Urteile unter www.energieverbraucher.de/seite_1711.htm

Videos zum Preisprotest:

www.energieverbraucher.de/seite_600.htm

www.youtube.com/watch?v=8xAm3vFL3Eo

Versorgungssperren

Jährlich werden rund zwei Prozent aller Anschlüsse gesperrt. Bei etwa 40 Millionen Haushalten sind das 800.000 Haushalte, die jährlich von Strom- oder Gassperre betroffen sind.

Bund der Energieverbraucher

Der Bund der Energieverbraucher unterstützt mündige Energiekunden und kleingewerbliche Verbraucher seit 1987. Der Verein zählt fast 14.000 Mitglieder und bietet Informationen, praktische Tipps und Expertenrat für alle, die Strom, Öl oder Gas verbrauchen. Außerdem kämpft er für eine preiswerte und zukunftsfähige Energieversorgung. Damit bildet er ein Gegengewicht gegen die Übermacht der Energieversorger in Politik und Gesellschaft.

Bei einer Befragung von 3.524 Personen im Auftrag der Verbraucherzentrale Bundesverband kannten 44 Prozent aller Befragten den Bund der Energieverbraucher e.V.

Der Bund der Energieverbraucher ist die mit Energiethemen befasste Einzelinstitution, die Journalisten am häufigsten nennen. Der Verbraucherverein liegt damit noch vor Greenpeace, dem Bund für Umwelt- und Naturschutz, der International Energy Agency (IEA) und dem Bundesumweltministerium. Alle Verbände der Energiewirtschaft zusammen liegen mit zwölf Prozent nur knapp vor dem Bund der Energieverbraucher (Quelle: Com.X.Institut)

Die Autoren:

Dr. Aribert Peters, Vorsitzender des Bundes der Energieverbraucher e.V., kämpft seit über zwei Jahrzehnten an vorderster Front für die Rechte von Deutschlands Energiekunden. Der engagierte Verbraucherschützer gilt in der Energieversorger-Branche längst als „*Enfant terrible*“.

Peters ist Diplomphysiker, Stipendiat am Wissenschaftszentrum Berlin, Lehrbeauftragter an der Technischen Universität Berlin. Er forschte auf den Gebieten der Stadtentwicklung, der Arbeitsmarktpolitik, der kartografischen Projektionen und der Energiewirtschaft und des Energierechts. Er wurde 1948 geboren, ist verheiratet und hat drei Kinder. Peters war für Deutschland Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Solarenergie. Er ist Mitherausgeber der *Zeitschrift für Neues Energierecht*.

Der „*Express*“ kürte Co-Autorin **Leonora Holling** bereits zum „*Schrecken aller Stadtwerke*“: Seit über fünf Jahren hat sich die Anwältin nun auf Fragen des Energierechts spezialisiert. Seither vertritt sie bundesweit in Hunderten Gerichtsprozessen die Interessen von Energiekunden. Die 1965 geborene Juristin hat in Würzburg studiert und ist seit 1994 als selbständige Rechtsanwältin in Düsseldorf tätig. Seit zwei Jahren berät sie den Bund der Energieverbraucher bei juristischen Fragestellungen.